

## Asante sana!

In diesem speziellen Jahr konnten wir zum ersten Mal keinen Projektbesuch in Kenia machen. Deshalb waren wir vermehrt in regelmässigem Kontakt mit unseren Leuten vor Ort. Ihnen gilt der besondere Dank für die professionelle Arbeit und den unermüdlichen Einsatz.



**Grossen Dank** all jenen, die uns seit vielen Jahren unterstützen. Ohne ihre Spenden wäre dieses umfassende und nachhaltige Ausbildungsprogramm nicht möglich.

**Herzlichen Dank** an unsere Vorstandsmitglieder für das grosse persönliche Engagement und an Pamoia (siehe Flyer) für die gelungene Umsetzung ihrer schönen Idee.

## Kontakte

### Verein Ausbildungshilfe Kenia

c/o S. Feldmann / A. Beusch  
Loestrasse 77 / CH-7000 Chur  
Tel: 081 / 353 79 75  
susanna@abeusch.ch  
andreas@abeusch.ch

**Präsidentin** Antonia Bundi

Tel: 081 250 77 80

antoniabundi@me.com

[www.ausbildungshilfekenia.ch](http://www.ausbildungshilfekenia.ch)



## Ausbildungshilfe Kenia – 2020, ein spezielles Jahr

Millionen von Opfern befürchtete der UN-Generalsekretär als Folge der COVID-19 Pandemie in Afrika. Gegen Ende 2020 sah es aber so aus, als ob dieser Kontinent bezüglich Ansteckungs- und Todeszahlen am besten mit der ersten Welle der Pandemie zurechtgekommen ist. Dennoch - für einen grossen Teil der Menschen löste sie zusätzliche existenzielle Krisen aus. Durch Lockdowns und Schulschliessungen entstehen enorme wirtschaftliche und soziale Schäden. Diese Restriktionen treffen arme Familien besonders hart. Millionen von Menschen im informellen Bereich, wie Tagelöhner, Händler, Fahrer, Angestellte im Tourismus usw. verloren von heute auf morgen ihren Job. Es gibt weder Arbeitslosengeld noch substantielle staatliche Unterstützung für all die unzähligen Härtefälle. Arbeitslosigkeit, steigende Lebensmittelpreise, Naturkatastrophen, nebst Konflikten und Gewalt - die Not ist grösser als je zuvor!

Mit der Corona Pandemie ist uns in der Schweiz unter anderem bewusst geworden, wie wichtig konsequente Hygiene ist. Während wir hier jederzeit den Wasserhahn aufdrehen und mit Seife unsere Hände gründlich waschen können, ist dies in vielen Teilen der Welt eine ganz andere Geschichte. Da gilt es dieses kostbare Nass erst einmal zu beschaffen, um dann mit möglichst wenig davon auszukommen.

Um beim Wasser zu bleiben – selbst wenn unsere Ausbildungshilfe nur ein winziger Tropfen auf den berühmten heissen Stein der globalen Not ist, für die Begünstigten ist er doch der entscheidende Tropfen. Dies geschieht in Form von direkt und gezielt eingesetzten Unterstützungsmaßnahmen, verbunden mit Hoffnung und Zuversicht!

2021

## Finanzielles - 2020

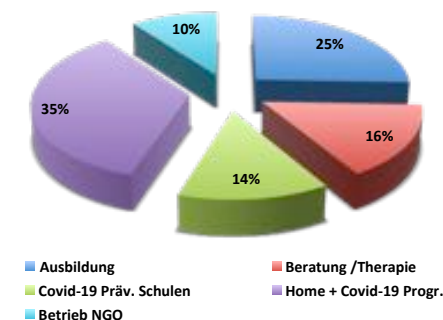
Der von unserem Verein aufgewendete Betrag für das Jahr 2020 beläuft sich auf **Fr. 46,740.65**. Davon betragen Bankspesen und Gebühren Fr. 25.65.

- Für **das Heim in Kisii** verwendeten wir 11%,
- für das **NGO Projekt** ‚Mkono wa Upendo‘ in Nyahururu **89%**.

Gleichzeitig konnten wir Spenden im Totalbetrag von **Fr. 72'642.70** entgegennehmen. Am 31. Dezember 2020 verzeichneten wir eine Reserve von **Fr. 78'916.15**.

Die administrativen, organisatorischen und begleitenden Arbeiten wurden von unseren Vereinsmitgliedern unentgeltlich geleistet. So konnte wiederum **100%** des Spendenbetrages zu Gunsten der Projekte in Kisii und Nyahururu eingesetzt werden. Für die Projekte werden detaillierte Buchhaltungen geführt, die von den zuständigen Behörden geprüft und genehmigt werden.

Ausgabenverteilung  
Mkono wa Upendo Centre



## Spendenkonto

Graubündner Kantonalbank Chur

**Verein Ausbildungshilfe Kenia**

IBAN: CH37 0077 4010 3731 4070 0

Bank Clearing Nr.: 774

Swift Code: GRKBCH2270A



## Covid-19 Massnahmen

Kurz nach Bekanntwerden der ersten Covid-19 Fälle anfangs März ergriff die kenianische Regierung drastische Massnahmen, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Dies vor allem auch im Hinblick auf das schwache Gesundheitswesen des Landes. Die grössten Städte wurden abgeriegelt, Universitäten, öffentliche und private Schulen geschlossen.

Das MWUC Team unternahm sofort Massnahmen zur Sensibilisierung und Prävention. Zusammen mit einem Arzt informierten sie über Symptome, Ausbreitung und Schutz. Dabei errichteten sie einfache Waschanlagen, verteilten Seife und instruierten Erwachsene und Kinder über die notwendige Hygiene. Im Verlaufe des Jahres führte dies allgemein zu deutlich weniger Infektionskrankheiten – ein zusätzlich positiver Effekt!



## Nothilfepakete

Kaum hatte das Schuljahr begonnen, wurde im März eine landesweite Schulschliessung verordnet. Millionen von Kindern wurden nach Hause geschickt. Das Schulessen, für viele Kinder aus ärmsten Verhältnissen die einzige Mahlzeit pro Tag, blieb aus. Wie soll das Leben nun weitergehen?

MWUC startete für die von ihnen betreuten 50 Familien ein Hilfsprogramm. Die erste Aktion fand bereits im April während der Regenzeit statt. Die Verteilung der lebensnotwendigen Güter, Grundnahrungsmittel, Hygieneartikel und Saatgut war wegen der äusserst prekären Strassenverhältnisse eine echte Herausforderung! Oft musste die dringend benötigte Ware auf dem Kopf und zu Fuss transportiert werden. Mit Hilfe von Freiwilligen (Friends of Mkonu) konnten die Familien alle zwei bis drei Monate genügend versorgt werden.



## Wiederaufnahme der Meetings

Während der monatelangen einschneidenden Schulschliessungen konnten auch keine Gruppenmeetings stattfinden. MWUC blieb mit ihren Schützlingen so gut wie möglich in Kontakt, versorgte die Jugendlichen mit Schulaufgaben und war für Notfälle immer erreichbar. So konnten die negativsten Auswirkungen ausser dem Bildungsrückstand einiger Massen aufgefangen werden.

Anfangs Oktober, vor der etappenweisen Wiedereröffnung der Schulen, waren die Zusammenkünfte wieder erlaubt. Die Eltern und Betreuer mit ihren Nöten und Ängsten konnten zusammenkommen und beraten werden. Für die Jugendlichen war der gegenseitige Austausch ein wichtiger Motivations Schub. Die jüngeren Kinder verbrachten endlich wieder ein paar unbeschwerte gemeinsame Stunden mit Spiel und Spass.



## Präventionsaktion in den Schulen

Im Oktober wurden zuerst die Schulen für die Abschluss- und Übergangsklassen geöffnet. Voraussetzung waren das Tragen von Schutzmasken und das Mitbringen von Handdesinfektionsmitteln. Im Wissen um die für viele unerschwinglichen zusätzlichen Anschaffungen versorgte MWUC 12 öffentliche Schulen mit Seife und den benötigten Desinfektionsmitteln. Etwa 1'300 Kinder erhielten je zwei zertifizierte, waschbare Masken, welche in Kenia sinnvollerweise vom National Youth Service hergestellt werden.

Zusammen mit dieser Aktion konnten zudem Lehrpersonen und Schüler über die Anwendung der Schutzmassnahmen instruiert werden. Die betroffenen Schulen begrüsst die unerwartete Unterstützung und waren sehr dankbar dafür.

